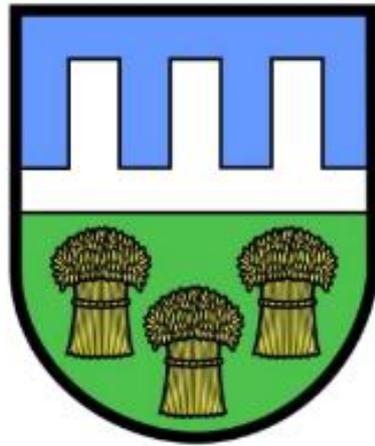


# Wittigkofen von A – Z



**Die Entstehung, der Aufbau und der Alltag  
eines modernen Dorfes in Stichworten**

**Eine kleine Chronik zum 50. Jubiläum des  
Quartiervereins Wittigkofen 2025**



Aufnahme aus einem Helikopter, August 2013

Herausgegeben im März 2025 vom  
Quartierverein Wittigkofen  
Jupiterstrasse 15  
3015 Bern  
[www.qv-wittigkofen.ch](http://www.qv-wittigkofen.ch)  
[mail@qv-wittigkofen.ch](mailto:mail@qv-wittigkofen.ch)

Zusammengestellt von Lies Munz

## **Abwurfschächte**

Durch die Abwurfschächte in den Häusern konnten die Abfallsäcke direkt vor der Wohnungstüre auf der Etage durch eine Klappe entsorgt werden. Unverpacktes, das hineingeschüttet wurde, sorgte für schlechte Gerüche. Nachts sollte er nicht benützt werden, da der Aufprall im Container eine Schallwelle durchs ganze Haus schickte.

1991 wurden die kostenpflichtigen Abfallsäcke eingeführt und die Abwurfschächte durften ab 1992 nicht mehr benützt werden.

## **Allmend**

So heisst der Landstreifen hinter der Lärmschutzwand zwischen der Einfahrt der Strasse zur Ecole cantonale de langue française und der Tramendstation Saali. Sie wurde im Jahr 2000 nach der Errichtung der Lärmschutzwände angelegt. Damit steht ein zusätzliches Erholungsgebiet zur Verfügung. Es hat Turngeräte, Grillstellen und einen angenehmen Mergelweg zum Joggen.

Der Quartierverein bat die Stadt, ein Trottoir unter der Unterführung zu bauen und dieses breit genug zu machen als Haltestelle für den Bus, wenn der Trambetrieb eingestellt ist. Auch ein Fussgängerstreifen wurde gewünscht, damit die Jupiterstrasse gefahrlos überquert werden kann.

## **Altglassammlung** *(siehe auch Entsorgung)*

In der Stadt Bern wurde 1975 versuchsweise eine Altglas Sammlung durchgeführt. In unserem Quartier konnte man am 15. November von 08.00 – 16.00 Uhr vor dem SCT-Discount Glasflaschen aller Art und Farben abgeben! Ab 1978 gab es vor diesem Laden zwei Glascontainer.

## **1. August-Feier- und -Umzug**

1975 fand die erste Feier mit Lampionumzug, grillieren und grossem Feuer statt. Bis 1981 schichteten Freiwillige jedes Jahr ein 1. August-Feuer auf. Von der Bautätigkeit her war immer genug Abfallholz vorhanden und es hatte auch noch freien Platz. Es gab auch Jahre mit einer Festwirtschaft und Tanz.

Jetzt findet noch jedes Jahr ein Fackel-/Lampion-Umzug durchs Quartier statt. Am Schluss erhalten alle Kinder ein 1. August-Güetzi.

## **Aushub**

Ein Teil des Aushubmaterials und des Humus kam nicht auf eine Deponie, sondern wurde zurückbehalten, um die Einstellhallen wieder abzudecken und die verschiedenen Hügel aufzuschütten z. B. für den Spielplatz zwischen den Häusern 7 und 27. Die Erde wurde auf der heutigen Kuhweide deponiert. Das war ein herrlicher Spielplatz für die Kinder: die hohen Erdhügel und die Wasserlachen dazwischen, die im Winter zufroren. Darauf konnte man sogar Schlittschuhlaufen. In den Sommernächten quakten die Frösche lautstark.

## **Autoeinstellhallen**

Eine Einfahrt im Osten und eine im Westen der Überbauung führen zu den grossen Einstellhallen, die mit langen Zufahrtsstrassen untereinander verbunden sind. Jeder Wohnblock hat eine eigene Einstellhalle, die Überbauung Drei Eichen nur eine. Die unterirdische Infrastruktur war ein grosser Kostenpunkt beim Bau, wurde aber damals in der Presse als zukunftsweisend hervorgehoben. Es steht für jede grosse Wohnung ein Hallenplatz zur Verfügung.

Leider hat man vor 50 Jahren noch nicht konsequent behindertengerecht gebaut. In einigen Einstellhallen führen Treppen anstatt Rampen zu den Liften im 1. UG. Absolut ungeeignet für Rollstühle und Rollatoren.

## **Autofrei**

Die Motorfahrzeuge werden unterirdisch parkiert. Oberirdisch verkehren nur die Kehrriktabfuhr, die Post, Taxis und Anlieferungen. Dies hat einen Instruktor der Polizei, der Verkehrsunterricht

erteilt, zur Feststellung veranlasst, dass die Kinder von Wittigkofen viel unbeschwerter unterwegs und noch nicht gewohnt sind, auf den Verkehr zu achten.



### **Bancomat**

Der Bankomat der Raiffeisenbank im Treffpunkt wurde nach der Ausraubung 2002 nicht wieder eingerichtet, trotz der Bemühungen des Quartiervereins.

### **BärnParcours**

Fitnessweg rund ums Quartier mit Geräten und Instruktionstafeln.

### **Barrieren bei der West- und Osteinfahrt**

Bei der West- und Osteinfahrt in unser Quartier wurden 1980 Barrieren errichtet, die sich durch Knopfdruck oder Schlüsselschalter öffnen lassen. Gleichzeitig gab eine neue Signalisierung unmissverständlich zu verstehen, dass hinter den Barrieren die verkehrsfreie Zone beginnt, die mit Motorfahrzeugen – ausser für die Anlieferung oder mit Spezialbewilligung – nicht befahren werden darf. Bei Missachtung war mit schärferen Sanktionen als vorher zu rechnen.

### **Bastel- und Werkplatz**

Ab November 1985 stand ein Raum im Treffpunkt Wittigkofen mit einer Hobelbank, Tischen, zwei Böckli mit Platte und einem Stromanschluss unentgeltlich zur Verfügung. Wer basteln, sägen und nageln wollte, dies in der Wohnung aber nicht möglich war, konnte den Raum reservieren und musste seine eigenen Werkzeuge mitbringen. Die Nachfrage war nicht gross, so dass dieses Angebot später wieder aufgehoben wurde.

### **Bau der Wohnhäuser**

Für den Bau der Wohnungen ist in den meisten Häusern ein ausgeklügeltes System zum Einsatz gekommen. Pro Stockwerk gibt es in fast allen Blöcken vier Wohnungen, die um einen Eingangsbereich mit Treppenhaus und Doppellift angeordnet sind. Die Schalungselemente für die Betonwände waren aus Eisen, als zimmergrosse Tunnel ausgestaltet, die mit dem Kran versetzt wurden. Jeden Tag «baute» bzw. betonierte man eine Wohnung. Am fünften Tag wurde das Gerüst angepasst, d.h. um einen Stock höher versetzt, so dass am Folgetag mit dem Schalen der ersten Wohnung auf dem Boden des neuen Geschosses begonnen werden konnte. Als Aussenwandschalung sind die vorgefabrizierten Betonelemente versetzt worden, die jeden Tag mit grossen Lastwagen auf die Baustelle geliefert wurden. So ist ein 24-stöckiges Haus in rund 24 Wochen in die Höhe gewachsen. Mit dem Innenausbau (Heizung, Sanitär) konnte dann nach zwei bis drei Monaten schon angefangen werden; lange bevor das Flachdach fertig war. Parallel zu den Hochhäusern sind auch die Einstellhallen erstellt worden.

Die meisten Häuser haben zwei Untergeschosse, damit jede Wohnung einen - wenn auch kleinen – Keller hat. Die zweiten UGs sind zum Teil als Luftschutzräume ausgebaut.

### **Bauernkrieg 1653**

Unzufriedene Bauern der Kantone Bern, Luzern, Solothurn und Basel belagerten die Stadt Bern. Nach dem 30-jährigen Krieg herrschte in Europa eine Wirtschaftskrise und grosse Teuerung. Eine Geldabwertung (der sog. Batzenabruf) wertete das Geld über Nacht um mehr als die Hälfte ab. Zudem wurden die Rechte der Bauern durch die Herrschenden immer mehr beschnitten.

Ein Heer von ca. 10'000 Mann lagerte auf dem Murifeld bis fast hinauf nach Habstetten. Verhandlungen brachten Zugeständnisse und freien Rückzug für die Bauern im sog. Murifeldvertrag. Die Stadt brach aber die Vereinbarungen; die abziehenden Bauern wurden verfolgt und 40 Todesurteile vollstreckt, auch am Anführer Niklaus Leuenberger; er wurde geköpft, gevierteilt und öffentlich zur Schau gestellt. Die Bauern mussten auf bisherige Rechte verzichten und

bezahlen hohe Bussen. Das war der endgültige Sieg der Aristokratie über den alten demokratisch aufgebauten Staat.

Einer der beiden heutigen Pächter, die das Land um das Schloss bebauen, heisst ebenfalls Niklaus Leuenberger.

## **Baugeschichte**

1960 fragte Rudolf von Fischer von der Erbegemeinschaft von Wurstemberger (Besitzerfamilie Schloss Wittigkofen) Prof. Dr. Paul Hofer, Dozent an der ETH, Kunsthistoriker, nach einem geeigneten Architekten für eine zeitgemässe Überbauung ihres Landes in Wittigkofen sowie dem Rest des Terrains, welches der Burgergemeinde Bern gehört. Herr Hofer schlug Otto Senn aus Basel vor.

Das Modell des Quartiers wurde an der EXPO 64 als vorbildliche Planung präsentiert.

1970 wurden die Sonderbauvorschriften für die Hochhäuser vom Stimmvolk angenommen. 1972 wurde bei einer Abstimmung die viel grössere Wohnüberbauung vom Hinteren Melchenbühl und Sollacker für 24'000 Personen abgelehnt. Vorgesehen waren ein Hotel mit 800 Betten, ein Kongresszentrum, 4'000 Parkplätze und ein Autobahnanschluss.

Baubeginn war 1972; dank innovativer Bauweise (Ortsbeton, *siehe Bau der Wohnhäuser*) konnten im Herbst 1973 bereits die ersten Wohnungen im Haus Nr. 9 bezogen werden.

Neben der Eingangstüre zur Betriebszentrale befindet sich der Fingerabdruck des Initianten des Quartiers, Rudolf von Fischer.

## **Baugrube Haus Nr. 1**

Da der Bauherr des Hauses Nr. 1 Konkurs machte, ging es mit dem Bau des Hauses nicht mehr weiter. Nur die Einstellhalle war fertig, in der die Gründungsversammlung des Quartiervereins stattfand. Auch die Grube für das Haus war ausgehoben und mit einer Abschränkung gesichert. Was die Kinder aber nicht davon abhielt, darin zu spielen, z.B. mit einem selbst gezimmerten Floss auf dem darin angesammelten Wasser herumzupaddeln.

## **Behindertengerechtes Wohnen**

Im Herbst 1980 waren die ersten Wohnungen an der Jupiterstrasse 41 für behindertengerechtes Wohnen bezugsbereit.

36 Wohnungen von 1 ½ bis 4 ½ Zimmer stehen im Haus 41 zur Verfügung mit grossen Badezimmern, z.T. angepassten Küchen und einem Gemeinschaftsraum auf der Dachterrasse. Die Wohnungen werden durch die hauseigene Solaranlage mit Strom beliefert.

Dieses Haus ist das einzige im Quartier, das nicht aus Beton, sondern aus Backsteinen gebaut ist. Dies ist an der verputzten Fassade ersichtlich.

## **Betriebszentrale, Jupiterstrasse 11**

Sie wird von der UBG betrieben (*siehe Überbauungsgenossenschaft Murifeld – Wittigkofen (UBG)*). Das Personal, sieben Personen, ist verantwortlich für alle Massnahmen, die der Pflege, dem Betrieb und dem Unterhalt der gemeinschaftlichen Anlagen dienen. Dazu gehören:

- Die Fernheizungsanlage, die Wärme für Warmwasser, Heizung und Trockenräume liefert. Sie arbeitet mit 70 % Holzschnitzeln aus der Region Bern und 30 % Biogas aus Klärschlamm und ist damit CO<sub>2</sub> neutral. Die Heizanlage erstreckt sich über zwei unterirdische Stockwerke. Ein Zertifikat von Energie Wasser Bern bestätigt unserem Quartier eine klimaneutrale Versorgung mit Wärme.
- Die Kontrolle aller technischen Einrichtungen wie Abgasmessung in den Einstellhallen, Notstromgruppen, Druckerhöhungsstationen (Versorgung aller Stockwerke mit genügend Wasserdruck). Präventiver Brandschutz: Durch regelmässige Kontrollen der Liegenschaften und Einstellhallen soll das Brandrisiko minimiert werden.

- Die unter- und oberirdischen Verbindungswege, die Grünanlagen und die Spielplätze. Es wird auf eine ökologische Bewirtschaftung mit Naturwiesen und einheimischen Pflanzen Wert gelegt.
- Jede Liegenschaft bezahlt anteilmässig einen Beitrag an die Kosten. Separate Zahlungen werden für grössere Anschaffungen und Reparaturen in einen Reservefonds geleistet.
- Auf dem Dach der Betriebszentrale stehen Bienenstöcke; deren Bewohnerinnen in der blühenden Umgebung genügend Nahrung finden.

### **Bevölkerungsstruktur**

2022 wohnten 2'659 Leute aus über 50 Ländern in Wittigkofen. Der hohe Anteil an 60 - 100-jährigen, lässt sich mit den praktischen Wohnungen mit Lift auf allen Etagen und dem nahen ÖV erklären. Die rund 90 Pflegeplätze im tilia müssen bei den Betagten berücksichtigt werden. Ungefähr 50 % der Personen sind im erwerbsfähigen Alter von 20 - 64 Jahren. Der Anteil von Nichtschweizer:innen von 28 % stammt zu 92 % aus nicht deutschsprachigen Ländern.

2020 gab es total 1'072 Haushalte: 416 Einpersonenhaushalte, 280 Haushalte mit Kindern, 376 Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder.

Personen, welche seit mindestens fünf Jahren an der gleichen Adresse wohnen, werden als sesshaft bezeichnet. Es ist davon auszugehen, dass eine längere Wohndauer die Integration im Quartier erhöht. In Wittigkofen betrug der Anteil 2020 58,5 %, gesamtstädtisch 49,4 %.

### **Bibliothek**

Der Quartierverein fragte 1980 bei der Berner Volksbücherei (heute Kornhausbibliotheken) an, ob es möglich wäre, im neuen Geschäftszentrum eine Bibliothek einzurichten. Der Bescheid war negativ, da die Lage für die übrigen Ostquartiere zu wenig zentral sei.

Im Treffpunkt Wittigkofen besteht die Möglichkeit eines Büchertausches.

### **Blumen aus dem Schlossgarten**

Frau W. Heiniger aus dem Quartier pflegte mit viel Engagement ab 1990 einen Blumengarten beim Schloss und verkaufte schöne Bouquets. Als sie starb, fanden sich 2023 zum Glück zwei Frauen, die in der Nähe am Melchenbühlweg wohnen und dieses Angebot weiterführen.

### **Briefkasten**

Der Quartierverein veranlasste 1981, dass bei der Quartiereinfahrt Ost von der Post ein Briefkasten eingerichtet wurde, der vom Rollstuhl aus zugänglich ist.



### **Café contact des francophones**

Seit vielen Jahren treffen sich einmal im Monat die französischsprachigen Einwohner:innen an einem Morgen im Treffpunkt Wittigkofen.

### **Champs Elysées**

So wird die Strasse scherzweise genannt, die sich vom Wendeplatz beim Haus Nr. 3 bis zum Wendeplatz vor dem Haus Nr. 53 schnurgerade erstreckt.



### **Dennigkofengässli**

Heute ist der Weg ein rege benutzter Durchgang. Zu Fuss oder mit dem Velo ist man schnell in Ostermundigen. Für eine erfrischende Abkühlung im Ostermundigenbad musste in den Siebzigerjahren der Umweg über Ostermundigen in Kauf genommen werden, da das Dennigkofengässli ein Privatweg und der Bahnübergang ungesichert war. Als die SBB 1979 eine

Unterführung unter der Bahnlinie bauten, nahm der Quartierverein Wittigkofen Verhandlungen mit der Besitzerfamilie Gosteli und der Gemeinde Ostermündigen auf. Die Benützung des Weges wurde ab ca. Herbst 1981 für Fussgänger:innen an Sonn- und allgemeinen Feiertagen auf eigene Verantwortung erlaubt, aber es galt ein absolutes Fahrverbot. Hunde waren an der Leine zu führen. Der Weg durfte nicht verlassen werden, auch nicht, um dem Bächlein zu folgen. Diese Regelung wurde damit begründet, dass an Werktagen die landwirtschaftlichen Fahrzeuge unterwegs seien, was zu gefährlichen Situationen mit Spazierenden führen könnte.

Erst viel später – ca. im Januar 2005 – wurde der freie Durchgang und die Erlaubnis zum Velofahren erteilt.

### **Drei Eichen Jupiterstr. 47A – 51A**

Nach der Verlegung des zuerst geplanten Standortes des Krankenhauses an den Rand unserer Siedlung wurden 1983 bei den drei Eichen drei freistehende vierstöckige Wohnblöcke geplant. Die ursprünglich vorgesehene Bruttogeschossfläche von ca. 17'000 m<sup>2</sup> (z.B. wie Block 19 - 21) konnte nicht mehr realisiert werden. Die Sonderbauvorschriften, dank denen unsere Häuser gebaut werden konnten, waren bereits ausser Kraft. Deshalb weichen die Gebäude 47, 49, 51 vom durchgehend gleichen Baustil in Wittigkofen ab. Die Wohnungen konnten 1991 bezogen werden.

Die Quartierbewohnenden hatten gehofft, die Fläche mit den drei Eichen würde als Erholungsraum erhalten bleiben. Da jedoch Infrastrukturkosten von 1,6 Mio Franken (Einstellhalle und Heizzentrale) bereits investiert waren, hätte dies bedingt, dass pro Wohnung im Monat über Jahre ein Betrag von Fr. 16.- erhoben worden wäre. Das fand keine Zustimmung.

### **Dritt-Welt-Laden Vitrine im Treffpunkt Wittigkofen**

Der TPW bot in einer Glasvitrine Produkte aus Entwicklungsländern an. Neben Kaffee, Tee, Honig und Gewürzen waren auch handwerkliche Produkte wie Jutetaschen und Korbwaren zu kaufen. Nachdem solche Artikel auch an anderen Orten im Sortiment waren, wurde der Verkauf eingestellt.



### **Ecole cantonale de langue française (ECLF)**

Früher befand sie sich an einem anderen Standort in Bern. Sie wurde gegründet, damit die Kinder von französischsprachigen Bundesangestellten die Schule in ihrer Muttersprache besuchen können.

17 Klassenzimmer, Aula, Mensa, zwei Turnhallen, Kindergarten.

1991 war sie bezugsbereit. Die Zufahrt war über Parkplatz Haus Nr. 3 geplant. Der Quartierverein machte einen anderen Vorschlag mit separater Strasse, welcher umgesetzt wurde. Sie zweigt bei der Einfahrt West ins Quartier von der Jupiterstrasse ab.

Gegen den Bau der Schule ergriff die SVP das Referendum, da sie diese als unnötigen Luxus empfand.

### **Eichen**

In den 1950er Jahren standen 65 Eichen auf dem Gebiet um das Schloss Wittigkofen. Kein anderer Stadtteil hatte einen so grossen Bestand.

Nach dem 1. Weltkrieg wollte auch Bern eine Flugpiste. Die Wahl fiel auf das Gebiet von Wittigkofen. Die damaligen Schlossbesitzer gaben das Land aber wegen des schönen Eichenbestandes nicht frei.

Das Kunstwerk „Eiche“ (auf der grossen Wiese hinter dem Geschäftszentrum) hat Urs-P. Twellmann aus einer alten Eiche aus der Umgebung geschaffen.

Beim Eingang ins Quartier vom Wittigkofenweg her (bei der Kuhweide) hat es jüngere Eichen. Als für unsere Überbauung Eichen gefällt werden mussten, sammelte der Sohn der Schlossbesitzerfamilie Früchte und zog daraus neue Bäume.

### **Einfahrt Ost Einstellhalle**

Die Einfahrtsrampe war 1993 reparaturbedürftig. Das hätte auch eine Sanierung der Rampenheizung bedeutet. Als Alternative zum Schutz vor Eis und Schnee drängte sich somit eine Überdachung auf. Deshalb war während etwa vier Wochen die Zufahrt in die Einstellhalle nur über die Einfahrt West möglich.

### **Eisenbahn durchs Murifeld**

Um 1855 wurde eine Eisenbahnlinie nach Thun geplant. Da es noch keine Eisenbahnbrücke über die Aare gab, sah das Projekt nach der Abzweigung von der bestehenden Linie im Wylerfeld folgenden Verlauf vor: Richtung Rosengarten, grosser Bahnhof in der Schosshalde, Güterbahnhof im Burgernziel, durch die Muriallee gegen das Melchenbühl. Das Murifeld wäre im südlichen Teil betroffen gewesen.

Das Projekt der Centralbahngesellschaft mit dem Verlauf über Gümligen siegte gegenüber dem oben beschriebenen der Ostwestbahn. Seit 1858 war die „rote Eisenbahnbrücke“ über die Aare in Betrieb. So konnte die Linie nach Thun über den Bahnhof Bern geführt werden und nahm 1859 den Betrieb einspurig auf.

### **Eiszeit**

In der letzten Eiszeit vor ungefähr 10'000 Jahren bedeckten Eismassen von bis zu 800 m Dicke unsere Gegend und formten das Gelände. Sie liessen bei ihrem Rückzug Moränen zurück. Die Erhebung des Melchenbühls, der Hügelzug des Egghölzliwaldes oder die Terrasse von Dennigkofen zeugen davon. Bei Bauarbeiten werden immer wieder Findlinge gefunden.

### **Eltern-Café im Schulhaus**

Einmal im Monat, an einem Freitag von 08.00 – 10.00 Uhr, wird den Eltern die Möglichkeit geboten, sich mit Lehrpersonen und anderen Eltern auszutauschen.

### **Entsorgung**

Bei der Einfahrt West kann man Gläser in verschiedenen Farben, Alu und andere kleine Metallabfälle sowie Altkleider entsorgen, Petflaschen und Batterien bei Denner. Sammelsäcke für Plastik können in der Migros und im Coop Egghölzli gekauft und entsorgt werden. Unser Denner verkauft sie nur, nimmt sie aber nicht zurück.

Ein Mal pro Woche parkiert das ÖkoInfoMobil für eine Viertelstunde vor dem Zentrum. Abgegeben werden können Sonderabfälle und Sachen, die nicht in den Kehricht gehören, z.B. Elektrogeräte, Tontöpfe, Putzmittel etc.



### **Familiengärten Bern Ost**

Am Wittigkofenweg neben unserem Quartier liegt ein kleines Königreich. Viele der ca. 230 Parzellen werden von Quartierbewohner:innen jahrelang mit viel Liebe gepflegt.

### **Festival der Kulturen**

An einem Sonntagmorgen im Juni findet zuerst ein Gottesdienst statt. Danach kann man zum Essen aus einem Angebot von Spezialitäten aus den Herkunftsländern unserer ausländischen Mitbewohner:innen auswählen. Spiele und Musik sorgen für Unterhaltung. Bei schönem Wetter kann der Anlass unter den Bäumen hinter dem Treffpunkt durchgeführt werden. Diese sind nicht älter als das Quartier, aber seit ihrer Pflanzung zu beliebten Schattenspendern herangewachsen.

## **Fläche**

Die ganze Fläche unseres Quartiers beträgt 474'440 m<sup>2</sup>, die Grünfläche 80'000 m<sup>2</sup>. Wir leben in einem Park mit grossen Bäumen, vielen Gebüsch, Rasen und Spielplätzen. Die Grünflächen dürfen benutzt werden. Mit dem Konzept, die Autos unterirdisch zu parkieren, bleiben grosszügige Rasenflächen zwischen den Häusern.

Die Betriebszentrale pflegt die Umgebung nach ökologischen Kriterien; der Biodiversität wird grosse Beachtung geschenkt. Es gibt Blumenwiesen, Ruderalstandorte, Ast- und Steinhaufen, Sandlinsen und vieles mehr. Neben dem Gebäude der Betriebszentrale wurde eine Fläche mit vielen einheimischen Stauden und Pflanzen bepflanzt.

## **Fledermäuse**

In der Dämmerung sind in den grossen Bäumen beim Schulhaus viele Fledermäuse unterwegs.

## **Fluglärm**

An einem vom Quartierverein 2005 organisierten Anlass erklärte der Chef des Flugplatzes Belp, dass eine Mindestflughöhe von 150 m über Boden sowie mindestens 300 m über bewohntem Gebiet einzuhalten sei. Leider gebe es auch unter den Piloten schwarze Schafe. Wenn man einen Verstoss feststelle, könne man ihn dem Flughafen unter Angabe des Datums, der Uhrzeit, des Flugzeugtyps und - falls lesbar - der Immatrikulation melden.

## **Fotokopiergerät im Geschäftszentrum**

Nach der Eröffnung des Geschäftszentrums 1980 leitete der Quartierverein den Wunsch der Bevölkerung für einen Fotokopierer an die Migros weiter. Diese war bereit, ein solches Gerät zur Verfügung zu stellen und betrieb es bis zur Schliessung der Migros 2023.

## **Frauenturnen Wittigkofen**

Es fand im April 1977 zum ersten Mal statt, nach der Fertigstellung der Turnhalle. Am ersten Abend kamen 40 Teilnehmerinnen, so dass in zwei Gruppen geturnt werden und die Turnhalle für eine weitere Stunde reserviert werden musste. Später ist die Zahl der Teilnehmerinnen gesunken; seit Sommer 2018 findet es nicht mehr statt.

## **Freilebende Katzen**

Um die vielen freilebenden Katzen im Quartier unter Kontrolle zu halten, richtete der Verein Katzenhilfe Bern zusammen mit der Überbauungsgenossenschaft und dem Quartierverein im Saalihaus einen Kellerraum für die Katzen ein. Sie wurden kastriert, wobei das Einfangen oft nicht beim ersten Versuch gelang. Tierliebende Frauen fütterten die Katzen, und der Raum wurde auch von ihnen sauber gehalten. Diese Katzenunterkunft wurde 1981 wieder aufgehoben.

## **Freimaurermuseum (Jupiterstr. 40)**

Eröffnet im November 2018 im 2. Stock der ehemaligen Telefonzentrale bei der Endstation Saali. Das Freimaurer Museum Schweiz bietet einen einzigartigen Einblick in die historische und in die heutige Freimaurerei. Geöffnet am Samstag von 10.00 bis 16.00 Uhr.



## **Gemeindewohnung**

Bevor die Kirchgemeinde Petrus 1980 den Treffpunkt Wittigkofen eröffnen konnte, hatten seit 1974 der Pfarrer und der Sozialarbeiter ihre Büros in einer 4½ Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss der Hauses Nr. 9. Im Wohnzimmer fanden die ersten Gottesdienste statt, ein Kinderhütendienst wurde angeboten und das Kaffeestübli war einmal in der Woche geöffnet.

## **Gemeinschaftsraum im Schulhaus**

Der Quartierverein bat 1976 den Gemeinderat, im geplanten Schulhaus einen grösseren Raum vorzusehen, da es im Quartier keine Möglichkeit gab, Anlässe durchzuführen. Da Zivilschutzkommandoposten im Quartier geplant waren (neben dem Krankenhaus Tilia und unter dem Schulhausareal), brauchte es keine Zivilschutzräume im Schulhaus. Dieser Platz konnte für einen Gemeinschaftsraum verwendet werden. Mit Brief vom 3. Dezember 1976 teilte der Gemeinderat mit, er habe die Baudirektion angewiesen, die Unterkellerung des Südflügels mit einfachen Mitteln auch für gemeinschaftliche Zwecke auszubauen.

Ab 1977 bis zur Eröffnung des Treffpunkt Wittigkofen 1980 stand damit ein grösserer Raum für Veranstaltungen zur Verfügung.

## **Gemüsestand**

Viele Jahre konnte die Quartierbevölkerung am Samstagmorgen an einem Stand im Atrium des Geschäftszentrums Gemüse, Salate, Kartoffeln und vieles mehr „diräkt vom Burehof“ kaufen.

## **Gerade Hausnummern**

Es gibt nur 4 gerade Hausnummern in Wittigkofen: Ecole cantonale de langue française Nr. 2, dazugehörige Turnhalle Nr. 4, Garderobe Sportplatz Nr. 6, ehemalige Telefonzentrale Nr. 40.

Alle anderen Hausnummern sind ungerade, da sie (von der Stadt aus gesehen) auf der linken Seite der Jupiterstrasse liegen.

## **Geschäftszentrum**

Das Geschäftszentrum wurde im Frühling 1980 eröffnet. Vorher gab es einen Zeltladen. Die wirtschaftliche Rezession verzögerte das Bauvorhaben.

Am 27. März war es endlich soweit. Die Läden und das Restaurant waren für die Kundschaft bereit.

Im Erdgeschoss: Migros, Top Shop, Algina-Pedro Drogerie, Radio TV Steiner, Bata Schuhe, Häberli AG (chemische Reinigung), Kiosk, Coiffeur Jean Schärer und eine Selbstbedienungspoststelle (Briefmarkenautomat, Paketaufgabe).

Im 1. Stock: Wollstube Rosmarie, zahntechnisches Labor Marcel Probst, Büros von Walo Bertschinger, Buchverlag Peter Lang AG, Peugeot Suisse.

Am Montag öffneten die Geschäfte erst um 14.00 Uhr, am Donnerstag war Abendverkauf bis 21.00 Uhr. Im Laufe der Jahre gab es z. B. auch einen Charles Voegele, eine Metzgerei, einen Handykiosk und einen Laden für getrocknete Pflanzen. Es dauerte eine längere Zeit, bis auf allgemeinen Wunsch eine Uhr im Atrium installiert wurde.

Sein heutiges Aussehen bekam das Zentrum 2003 durch eine umfassende Renovation. Das erste Stockwerk wurde über das ganze Gebäude ausgebaut, der Haupteingang auf die Südseite verlegt, die grüne Fassade zu einem Glaskubus umgestaltet, das Restaurant ganz neu konzipiert und das Atrium erhielt mehr Licht und Raum. Der neue Name „Witti-Center“ kam ohne Befragung der Betroffenen zustande und wurde zum Glück nach Reklamationen wieder abgeschafft.

Die Schliessung der Migros und der Apotheke 2023 war ein schwerwiegender Eingriff in unser Quartierleben. 2025 sind noch folgende Geschäfte vertreten: Denner, zwei Coiffeure, Schönheitssalon, Nagelstudio, Fitnessstudio, Kita, Fahrschule, zahntechnisches Labor, Arztpraxis, Büros der Unia, Regent Beleuchtungskörper, Fotoautomat.

## **Gesundheitszentrum Wittigkofen**

1981 nahm das Gesundheitszentrum Wittigkofen im neuerstellten KIO-Haus (Kantonale Invaliden Organisation) an der Jupiterstr. 41 seinen Betrieb auf. Die Einrichtungs- und Betriebskosten übernahm die Gesundheits- und Fürsorgedirektion der Stadt Bern. Für den Betrieb war der Krankenpflegeverein der Petruskirchgemeinde verantwortlich. Im Zentrum arbeiteten zwei vollamtliche Schwestern, eine Ablösungsschwester sowie eine Pflegerin.

Die Gemeindegkrankenschwestern waren täglich zwischen 15.00 und 16.00 erreichbar für telefonische Auskünfte, Abmachen von Hausbesuchen und Anmeldung für die Sprechstunde. Im Zentrum wurden vom Arzt verordnete Spritzen verabreicht; man konnte einmal im Monat den Blutdruck messen lassen. Es gab auch eine Ernährungsberatung auf telefonische Voranmeldung.

Im Zuge der Neuorganisation der Hauspflege wurden die Aufgaben der Gemeindegschwestern an die Spitex übertragen und das Zentrum aufgehoben.

### **Geraniummärit**

Von 1978 bis 2022 fand jedes Jahr im Frühling ein Geraniummärit statt, organisiert durch den Quartierverein. Man konnte die Pflanzen vor Ort in die eigenen Blumenkisten einsetzen und nach Hause liefern lassen. Als die Gärtnerei, welche die Blumen lieferte, den Betrieb einstellte, fand sich leider kein neuer Lieferant.

### **Grümpeltturnier**

Der Quartierverein führte das erste Grümpeltturnier im Oktober 1977 durch. Es beteiligten sich sechs Mannschaften. Bis 1997 wurde 19-mal um den Wanderpreis gespielt. 1995 beteiligten sich 21 Mannschaften in fünf Kategorien (Aktive, Junioren, Schüler, Damen/Mädchen, Senioren). Auch für Verpflegung war mit einer Festwirtschaft gesorgt. Ab 1998 fanden sich keine Freiwilligen mehr, welche bereit waren, diesen aufwändigen Anlass zu organisieren.

### **Grundwasser**

In den Achtzigerjahren wurde zwischen den Häusern 3 und 5 bis 100 m tief gebohrt, um abzuklären, ob das Grundwasser für die Erwärmung unseres Verbrauchswassers benützt werden könnte. Das Vorkommen war aber leider zu gering, um das Projekt weiterzuverfolgen.



### **Haco**

Wir leben im Dunstkreis der HACO Fabrik. Deren undefinierbaren Düfte entstehen einerseits durch das Rösten von Kaffee und andererseits durch die Würzefabrikation. Im Jahre 2018 wurde eine neue Röstanlage installiert, mit welcher der Ausstoss von Gerüchen nochmals stark reduziert werden konnte. Die Wetterlage spielt eine wichtige Rolle. Ist der Luftdruck hoch, steigt die Geruchswolke viel höher und zieht über unsere Köpfe hinweg. Ist der Luftdruck tief und bläst dazu noch ein Südostwind, registrieren unsere Nasen, was in Gümligen produziert wird. Bei Westwind bleiben wir verschont.

### **Häuser 41, 43, 45**

1975 lehnten die Stimmberechtigten der Burgergemeinde Bern den Kredit für den Bau des Hauses Nr. 45 ab. So zögerte sich auch der Bau der beiden anderen angebauten Häuser hinaus. Die Burgergemeinde hätte sich aber trotzdem mit ca. 3 Millionen Franken an den Kosten der bereits erstellten Infrastruktur (Heizzentrale, Strassen, Leitungen usw.) beteiligen müssen, so dass sie in einem zweiten Anlauf dem Bauvorhaben zustimmte.

### **Henzistock**

Der Name geht auf den Berner Politiker und Dichter Samuel Henzi zurück. Er beteiligte sich 1749 an einer Verschwörung gegen das Patrizierregime. In seinem Haus trafen sich die Gleichgesinnten der sog. Henzi-Verschwörung, die jedoch vorzeitig entdeckt und Henzi im gleichen Jahr hingerichtet wurde. Er war mit seinem Gedankengut der Zeit fünfzig Jahre voraus. Erst 1798 beendete der Einmarsch der Franzosen das Ancien Régime.

Dieses Haus befand sich früher im Sulgenauquartier am Giessereiweg, im sog. Emch-Loch. Es gehörte zu einer der Sulgenmühlen. Jetzt steht dort das Gebäude Titanic des Bundesamtes für Information und Kommunikation.

Herr O. Bellwald vom Atelier für Restaurierung hat den Henzistock auf eigene Rechnung gerettet und liess ihn an den neuen Standort am Melchenbühlweg zügeln. Seit Anfang der Achtzigerjahre steht der Henzistock zwischen dem neuen und alten Pächterhaus des Schlosses, wie wenn er schon immer dorthin gehört hätte.

### **Hochkamin**

Der Hochkamin, mit 80 m das höchste Gebäude im Quartier, wurde mit einer sog. Gleitschalung erbaut. Die dicht an dicht gestellten Armierungseisen im untersten Bereich waren so eng, dass für der Beton dazwischen fast nicht genügend Platz war; dies wegen der Erdbebensicherheit.

Viele Jahre war er in der Weihnachtszeit mit einem Leuchtbild geschmückt, das die Angestellten der Betriebszentrale mit einer ausgeklügelten Technik installierten.

### **Hunde-WC**

Schon 1975 kam es zu Reklamationen wegen Hundekot auf den Wiesen und Spielplätzen. Die Forderungen nach einer Hundetoilette liess deshalb nicht lange auf sich warten. Es gibt drei: Bei den Besucher-Parkplätzen West und Ost und hinter dem Haus Nr. 27 (bei der Kuhweide).



### **IG Lebendiges Wittigkofen**

Sie wurde nach der Schliessung der Migrosfiliale und der Apotheke von initiativen Quartierbewohner:innen zur Belebung des Geschäftszentrums ins Leben gerufen. Jeden Donnerstagnachmittag stehen im Atrium ein Repair-Tisch für kleine Reparaturen, gelegentlich ein Nähtisch, Basreliefaktionen, Spiele und musikalische Darbietungen auf dem Programm.



### **Jupi, Quartierzeitung von Wittigkofen**

Der erste Gemeindeglied (heute sozialdiakonischer Mitarbeiter) der Petruskirchgemeinde in unserem Quartier ergriff die Initiative, ein eigenes Quartierblatt ins Leben zu rufen. Die erste Ausgabe erschien 1974. Der Name wurde in einem Wettbewerb von der Bevölkerung ausgewählt; es standen viele Vorschläge zur Auswahl. Als Preis gab es einen Pocket-Fotoapparat zu gewinnen, gestiftet von einem Foto-Studio, das es damals in unserem Quartier gab.

Bis 1990 wurde die Jupi von der Kirchgemeinde Petrus herausgegeben, seither vom Quartierverein Wittigkofen. Die vier Ausgaben - früher bis sechs - im Jahr werden von freiwilligen Mitarbeitenden gestaltet. Einmal im Jahr liegt ein Einzahlungsschein bei; so kann die Leserschaft einen Beitrag an die Kosten leisten.

Jedes Mal, wenn die Redaktion die freiwillige Arbeit nicht mehr weiterführen konnte oder wollte, war die Suche nach einer Nachfolge langwierig. Aber unsere Quartierblättli erscheint noch immer, 2025 im 52. Jahrgang!

### **Jupi International Ladies Group**

Für viele Ausländerinnen in unserem Quartier war es nicht leicht, Kontakt zu finden. Schweizerinnen und ausländische Quartierbewohnerinnen gründeten deshalb 1981 diese Gruppe. Einmal im Monat trafen sie sich im Treffpunkt Wittigkofen. Die Meetings wurden in englischer Sprache abgehalten. Insgesamt waren an den ersten Zusammenkünften 12 Nationen vertreten. An einem Afternoon-Tea konnten Leckerbissen aus 10 Nationen genossen werden.

### **Jupiterstrasse**

Die Strassenbenennungskommission wählte diesen Namen, da wir die grösste Satellitensiedlung der Stadt sind und Jupiter der grösste Planet. Ein Kommissionsmitglied erinnerte die

Hochhäuser an die Jupiterraketen, die damals von den USA ins All geschossen wurden und auch schlank und hoch waren.

### **Jupi-Zmorge**

Von 1985 bis 2019 fanden 64 Zmorge für die Quartierbevölkerung im Atrium und Foyer des Treffpunktes Wittigkofen statt, im Frühling mit Eiertütschen mit selbst gefärbten Eiern. Die Anlässe waren sehr beliebt; leider konnten sie nach der Corona-Epidemie nicht wieder aufgenommen werden, da das Kaffeestübli-Team aus Altersgründen aufhörte.



### **Kaffee-Stübli**

Da es bis 1980 im Quartier kein Restaurant gab, um sich zu treffen, offerierte eine Frauengruppe in der Gemeindewohnung der Petruskirche an der Jupiterstr. 9 in der Wohnung im Parterre einmal in der Woche am Nachmittag Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Das Angebot wurde von Frauen mit kleinen Kindern gerne für einen Schwatz benützt.

Das Kaffeestübli-Team, das sich nach dem Einsatz am ersten Quartierfest 1974 bildete, hat auch an anderen Anlässen bis 2019 immer wieder für das leibliche Wohl gesorgt.

### **Kaninchenzüchterverein**

1980 hat der Kaninchenzüchterverein des Verkehrspersonals Bern und Umgebung in der Tram-schleife bei der Endstation Saali ein erstes Kaninchenhaus eingeweiht. Ein zweites folgte. Sie sind noch heute „bewohnt“, aber die Tiere werden nun von einem einzelnen Besitzer gehalten.

### **Kerzenziehen**

Im Saali-Haus fand Anfang Dezember 1978 das erste Kerzenziehen statt, nur mit Bienenwachs, dafür am Samstag und Sonntag mit Kaffeestube.

Seit der Eröffnung des Treffpunktes bietet das Team mit Unterstützung von Freiwilligen fast jedes Jahr vor Weihnachten Kerzenziehen mit farbigem Wachs an. Spezielle Termine sind für Eltern mit Kleinkindern, Behinderte und Betagte reserviert.

### **Kindergarten**

Im April 1975 war der erste Kindergarten in Wittigkofen bezugsbereit. Das Provisorium befand sich im Erdgeschoss des Hauses Nr. 9, wo die sechsjährigen Mädchen und Buben betreut wurden. Seit der Eröffnung des Schulhauses 1977 stehen dort zwei Kindergärten zur Verfügung.

### **Kinderhütendienst**

Ab 1975 wurde auf Initiative von Quartierbewohnerinnen zwei Mal in der Woche ein Kinderhütendienst in der Gemeindewohnung angeboten, einmal am Morgen, einmal am Nachmittag. Kosten für ein Kind pro Mal Fr. 2.-. Seit der Eröffnung des Treffpunktes Wittigkofen gibt es dort dieses Angebot immer noch.

### **KinderTreff**

Die langjährige Leiterin des Treffpunktes Wittigkofen, Marlies Gerber, baute in den Neunzigerjahren einen KinderTreff auf. Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr gibt es immer noch für Kinder von 6 bis 12 Jahren ein Programm. Manchmal waren es bis zu 40 Kinder, viele mit Migrationshintergrund. Später kam bereits der Nachwuchs der Kinder aus den Anfangsjahren.

Sie erhielt für diese Arbeit den Emma Graf Preis für besondere Verdienste in den Bereichen der Partizipation und Mitwirkung im Stadtteil IV.

## **Kompostierbare Haushaltabfälle**

Ab 1986 stand im Bereich der Entsorgungsstelle ein Container für kompostierbare Haushaltabfälle. Dem Dezember-Jupi 1985 war ein ausführliches, vierseitiges Merkblatt der Stadtgärtnerei beigelegt, das erklärte, was sich zum Kompostieren eignet und worauf man achten sollte. Unsere Betriebsgruppe lagerte die Abfälle, vermischt mit Gartenabfällen, am Rande des Quartiers und gewann daraus neue Erde, die sie bei der Pflege der Anlagen wieder einsetzen konnte.

Später zügelte der Abfallcontainer zum Saali-Haus, wo die Betriebszentrale einen Kompostplatz betrieb. Leider wurde vieles entsorgt, das sich nicht kompostieren lässt. Das wurde zu einer unzumutbaren Aufgabe für die Mitarbeiter. Deshalb wurde der Inhalt der Container ab 2016 bis 2019 abgeholt und an eine Biogasanlage geliefert.

Seit dem Umbau des Saali-Hauses im Frühjahr 2020 ist der Kompostplatz aufgehoben.

## **Kühe und Kuhglocken**

Nachdem der Aushub des Bauens von der Weide abgetragen war, hielt der Pächter wieder Kühe. Zuerst Milchkühe, ab 2004 Mutterkuhhaltung, jetzt Rinder für Weidefleisch.

Bis 1986 trugen die Kühe Glocken. Ein musikalischer Bewohner des Quartiers störte sich daran, dass das Geläute nicht harmonisch abgestimmt sei. Andere machten geltend, bei dem Gebimmel könne man nicht schlafen. Zuerst fragte man den Pächter, ob er den Kühen am Abend die Glocken abhängen könnte. Das war aber aufwändig, so dass es schliesslich dazu kam, dass wir auf das Glockengeläut verzichten mussten. Einige waren darüber erfreut, andere trauerten der ländlichen Idylle nach.

## **Kultur-Arena Wittigkofen**

Von 1981 bis 2021 - 40 Jahre lang! – veranstaltete die von Juan und Nelly Puigventos ins Leben gerufene Kultur-Arena Ausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen im Grossen Saal des TPW. Im Quartier sind verschiedene Kunstwerke von Künstlern zu sehen, die in der KA ausgestellt haben: Walter Kretz «Tor», «Flügel», «Seguste», Urs Twellmann «Eiche», Kurt Krebs «Maulbrüter», Max Roth «Verschränkung», Martina Lauinger «Chromosomen»



## **Ladestationen für Elektroautos**

Auf den beiden Besucherparkplätzen Ost und West befinden sich seit August 2022 je 4 Ladestationen.

## **Lärmschutz Autobahn**

1988 nahm der Quartierverein mit Kantons-, Gemeindevertretern und dem Autobahnamt Kontakt auf, um Informationen über das Projekt zu erhalten. Er setzte sich sehr für die Lärmschutzwände ein, deren Bau immer wieder verzögert wurde, auch durch Einsprachen. Endlich, im Februar 1999, begannen die Arbeiten, die nach 9 Monaten fertig waren. Die Wand ist 1'100 m lang und z.T. bis 9 m hoch, gekostet hat sie ca. 7 Mio. Es wurden die hochabsorbierenden Materialien Aluminium und Betonrippenplatten verwendet.

Messungen ergaben im Jahr 2000, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Werte praktisch überall eingehalten werden. Von 1200 Wohnungen liegen nur noch 30 Wohnungen ca. 1 Dezibel über dem Immissionsgrenzwert. Der Lärm wird generell um 6 - 9 Dezibel, statt wie erwartet, um 9 - 12 Dezibel reduziert.

Neu in Planung ist ein Tunnel, der vom Wankdorf bis nach Muri führt und - verläuft alles nach Plan - 2045 fertig sein soll. Der Verlauf wäre hinter unserem Quartier. Auf dem Sollacker haben Sondierungsbohrungen stattgefunden.

## **Lötschenbach**

Von Ostermundigen trennt uns der kleine Lötschenbach, ein wunderbarer Spazierweg führt entlang des Bächleins im Grünen, ganz in der Nähe unseres Quartiers. Ein Teilstück von ungefähr 600 m ab dem Dennigkofenbrüggli Richtung Terra Vecchia ist ökologisch aufgewertet worden und eine Naturschutzzone. Von April bis Juni besteht während der Brutzeit ein Betretungsverbot. Besonders während der Coronazeit haben wir es genossen, auf den Feldwegen und dem Bach entlang frische Luft zu tanken.

## **Ludothek Schwarzer Peter**

In den Neunzigerjahren gab es im Treffpunkt eine Ausleihe für Spiele aller Art.



## **Metallabfuhr**

Früher wurde das Altmetall an einigen wenigen Tagen im Jahr noch von der Stadt eingesammelt. Man stellte, was man zu entsorgen wünschte, an den Strassenrand, wo dieses z.T. schon vor der Abfuhr neue Besitzer:innen fand.

Heute können wir es am Entsorgungsplatz beim Zentrum einwerfen oder grössere Sachen (z.B. alte Pfannen) beim ÖkoInfoMobil abgeben.

## **Montagskaffee**

Seit der Schliessung der Migros und der Apotheke 2023 ist das Zentrum nur noch spärlich belebt. Deshalb bietet der Quartierverein am Montagmorgen im Atrium die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee oder Tee zusammensitzten und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu pflegen und sich auszutauschen.



## **Nachbarschaftshilfe** (siehe Verein Treffpunkt Wittigkofen)

Eine Gruppe von Freiwilligen bot sich ab 1995 für Hilfeleistungen an wie:

Begleitung zu Arztbesuchen, Einkäufe erledigen, Kinder hüten, kleine Reparaturen, Briefkasten leeren, Blumen giessen, Haustiere betreuen und vieles mehr.

Dies fand im Rahmen des Vereins Treffpunkt Wittigkofen statt. Es standen paradoxerweise meistens mehr Helfer:innen als Nachfragende zur Verfügung.

Die Ansprüche an die Helfenden wurden aber zunehmend fordernder und konnten im Rahmen der Freiwilligenarbeit nicht mehr erfüllt werden. Zudem zeigt es sich, dass die Hilfe in den Häusern untereinander gut funktionierte. Mit der Auflösung des Vereins Treffpunkt Wittigkofen gab auch die Nachbarschaftshilfe ihre Tätigkeit auf.

## **Natursteinmauer**

Mauern bieten wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Deshalb suchte die Betriebsgruppe Freiwillige, um eine solche beim Haus 41 zu bauen. Die Idee wurde vom Ökozentrum Bern initiiert. Die Materialkosten übernahm der Fonds Landschaft Schweiz. An zwei Samstagen im Oktober 1995 wurde die Arbeit ausgeführt.



## **ÖkoInfoMobil**

Einmal in der Woche (Stand 2025 am Mittwoch von 10.30 – 10.45 Uhr) werden vor dem Zentrum Abfälle, die nicht in den Kehrachtsack passen, vom Abfallwagen der Stadt entgegengenommen.

## **Orientierungstafeln**

Auf Anregung aus dem Quartier wurden schon in den Siebzigerjahren Orientierungstafeln bei den Tramhaltestellen und den Zugängen zum Quartier aufgestellt, da Gäste sonst die Häuser nicht finden konnten. 2021 wurden die Tafeln durch modernere ersetzt.



## **Parkhaus**

1984 bestanden Pläne für den Bau einer Park-and-Ride-Anlage über der Autobahn, ungefähr auf der Höhe der Tramendstation Saali, die aber nie verwirklicht wurde. Zu- und Wegfahrt sollten nur über die Autobahn von und gegen Thun möglich sein. Die Jupiterstrasse wäre nicht tangiert worden.

## **Parabolspiegel**

Über 31 Jahre standen zwei grosse Parabolspiegel auf dem Dach der Betriebszentrale. Sie waren notwendig für die Gemeinschaftsanlage des Quartiers für den Fernseh- und Radioempfang.

Am Anfang stand ein Angebot von sieben TV-Sendern zur Verfügung. 1999 waren es schon 41.

## **Pétanque**

Der gekieste Boden unter den Bäumen neben der Terrasse des Restaurants hat eine Gruppe von Quartierbewohner:innen dazu animiert, dort regelmässig diese Art von Boulespiel zu betreiben.

## **Platzkonzerte**

Es gab früher zur Freude von Gross und Klein einige Konzerte von Blasmusiken in unserem Quartier.

## **Poststelle**

Die nächste Postfiliale befand sich lange an der Weltpoststrasse. Als neue, attraktive Dienstleistung wurde 1986 der Postomat der Weltpost vorgestellt. Damit sei es nun möglich, rund um die Uhr Bargeld zu beziehen. Es gibt ihn noch im Jahr 2025.

Schon 2002 wurde an einem vom Quartierverein organisierten Anlass mit Verantwortlichen der Post heftig diskutiert, da schon damals die Schliessung im Gespräch war. Die Poststelle wurde zum Glück erst 2020 geschlossen, die nächste befindet sich jetzt im Burgernziel an der Murrstrasse 60.



## **Quartierfeste**

### **1. Quartierfest 1.09.1974**

Amtseinsetzung des protestantischen Pfarrers Willy Schäfer, beim Haus Nr. 9

Noch recht bescheiden mit Bratwürsten, Hamme, Kuchen und Kaffee, Kasperlitheater und Ballonwettflug.

### **2. Quartierfest 11.09.1976**

In der Einstellhalle des Hauses Nr. 1 und Spiele für Gross und Klein im Freien. Das kulinarische Angebot schon vielfältiger. Exotischer Markt. Ballonwettfliegen, Festbetrieb mit Tanz.

### **3. Quartierfest 09.09.1978**

Im und ums Schulhaus und in der Zivilschutzanlage. Der Reinerlös von Fr. 10'000.- kam dem Ausbau des Saalihauses zu Gute. Leider Wetterpech. Stände und Spiele mussten vor dem Gewitter gerettet werden. 163 Helferinnen und Helfer.

Eintritt gratis, aber Festabzeichen erwünscht. Musik der Städt. Verkehrsbetriebe, Rösslispiel, Ponyreiten, Ballonwettfliegen, Kasperli, Velogeschicklichkeitsparcours, Schätzwettbewerb (1. Preis: Flug nach London), Verkaufsstände, Festwirtschaft, Zauberkünstler, Tanz mit Fünfmann-Orchester.

#### **4. Quartierfest 13.09.1980**

Einweihung des Treffpunktes Wittigkofen

Von 08.00 – 23.00 Uhr. Jupi-Zmorge, Märli, Wettbewerb (1. Preis: Städteflug für Fr. 800.-), Festwirtschaft, Musik Verkehrsbetriebe, Spiele + Sport, Kasperli, Ballonwettfliegen, Abendunterhaltung mit Zauberer.

115 Helferinnen und Helfer. Gewinn Fr. 6'700.- fürs Saalihaus und einen Ping-Pong Tisch für den Treffpunkt.

#### **5. Quartierfest 27.08.83**

Das Jupi-läum. Im Treffpunkt Wittigkofen zum 10jährigen Jubiläum des Quartiers. Märli, Spiele und Sport, Kasperli, Ballonwettfliegen, Festwirtschaft, Tanz und Disco, farbiger Poster mit Luftaufnahme des Quartiers.

Nach dem 10jährigen Jupi-läum 1983 ging es dann viel länger, bis wieder ein Fest auf die Beine gestellt wurde, in 40 Jahren nur noch fünf Quartierfeste. Die Pionierzeit war vorbei und auch die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu betätigen, nahm ab.

#### **6. Quartierfest 08.08.1993**

Fest der Begegnung, 20 Jahre Wittigkofen.

Zmorge und Wienerkaffee im tilia, Festwirtschaft im Treffpunkt mit Unterhaltung. Spiele und Plausch 10-Kampf, Marktstände.

#### **7. Quartierfest 22.08.1998**

25 Jahre Wittigkofen: Tag des offenen Quartiers. Taufe eines Trams mit dem Wappen von Wittigkofen. Tramkorso, Speis und Trank an verschiedenen Orten, Rundgang durchs Quartier mit Aussicht von Dachterrasse Haus Nr. 5. Tag der offenen Tür im Schulhaus, Helikopterflüge über dem Quartier, multikultureller Tag im Treffpunkt, Rockkonzert, Ausstellung von Werken von Wittigkofer Künstler:innen.

Veranstaltungen unter dem Jahr: Grosses Abschlussfest im Herbst mit Jupi-Zmorge und Spezantino der Famiglia Trentina, 1. Jassturnier, Töggelikastenturnier, Rockkonzert Housi Wittlin Band, Tanz mit dem Orchester Bestgen bis 24.00 Uhr.

#### **8. Quartierfest 23./24./25. Juni 2006**

1/3 Jahrhundert Wittigkofen

25 Jahre Kultur-Arena

Reichhaltiges Frühstück im Festzelt, Budenbetrieb, Salsa-Night, Satire, Jugendprogramm.

#### **9. Quartierfest 24.08.2013**

40 Jahre Wittigkofen

Jupi-Zmorge, Sanitäts- und Feuerwehrdemonstration, Tramkorso, Fotoorientierungslauf, Risotto der Famiglia Trentina, Salatbuffet + Bratwürste vom Familiengartenverein, Kaffee und Kuchen im tilia. Aussicht von der Dachterrasse Haus Nr. 5 (buchstäblich ins Wasser gefallen).

#### **10. Quartierfest 24. – 30.06.2023**

50 Jahre Wittigkofen

Samstag 24. und Sonntag 25. Juni: Festzelt und Bühne mit verschiedenen Veranstaltungen. Ansprache des Stadtpräsidenten und des Präsidenten der Burgergemeinde. Infostände des Quartiervereins, Kirchgemeinde Petrus, Spitex, tilia, BERNMOBIL, Blinden- und Behindertenzentrum Bern. Slackline-Demo von Haus Nr. 1 zu Haus Nr. 3, Ballonwettfliegen. Angebote für Kinder beim Schulhaus. Interreligiöser Tagesbeginn am Sonntag und Essensstände mit Spezialitäten aus aller Welt. Jubiläumsfahrten von BERNMOBIL mit historischen Fahrzeugen. Montag

bis Freitag verschiedene Angebote: Quartierführungen, Bildschirmpräsentation 50 Jahre Wittigkofen, Mundartlesung, Kindernachmittag, Grillabend, Platzkonzert und Ballroom Orchestra.

Auch auswärtige Besucher:innen. Positive Berichte in der Presse.

### **Quartierkonferenz**

Die Vereine und Institutionen im Quartier treffen sich zweimal im Jahr, tauschen sich über geplante Aktivitäten aus und koordinieren die Daten von Veranstaltungen.

### **Quartierführer**

Ein Infoblatt mit den wichtigsten Angaben zu Geschäften, Institutionen und Vereinen liegt jeweils dem Jupi Nr. 3 im August bei.

### **Quartierputzete**

Im Frühling begleiteten über viele Jahre Freiwillige eine Kinderschar und säuberten das Quartier vom Abfall, der trotz der Abfalleimer immer irgendwo im Gebüsch landete. Dafür gab es nachher ein vom Kaffeestübli-Team vorbereitetes Zvieri im Atrium des Zentrums.

### **Quartierverein Wittigkofen (QVW)**

In der Einstellhalle des noch nicht gebauten Hauses Nr. 1 trafen sich Anfang Juli 1975 über 300 BewohnerInnen zu einer Versammlung. Die Monate gemeinsamen Lebens im modernsten Quartier Bern hatten gezeigt, dass trotz idealer Verkehrslösung, schöner Kinderspielplätze und grosszügiger Grünflächen viel zu tun blieb. Eine Initiativgruppe bekam den Auftrag, Statuten, ein Tätigkeitsprogramm und ein Budget für das erste Jahr auszuarbeiten. Der Verein wurde am 23. September 1975 am gleichen Ort gegründet.

Der QVW veranstaltet Anlässe für Jung und Alt, vertritt die Interessen der Bewohnerschaft gegen aussen und gibt den Jupi heraus, ist konfessionell und politisch neutral und gemeinnützig.

Anlässe: Neujahrsapéro, Flohmarkt, 1. August Umzug, Polenta-, das später zum Risottoessen wurde, Jassturnier, Räbeliechtlischnitzen und -Umzug, Samichlous. Alle zwei Jahre Anlass für Neuzugezogene, Mithilfe beim Festival der Kulturen. Früher auch Weihnachts- und Geranienmarkt.

### **QUAVIER (Quartiervertretung Stadtteil 4)**

Der Quartierverein Wittigkofen ist durch ein Mitglied des Vorstandes im QUAVIER vertreten und bringt die Anliegen unserer Überbauung ein.



### **Räbeliechtlumzug (siehe Spielplatzgruppen)**

Am 1. November 1974 organisierte die Spielplatzgruppe einen Räbeliechtlumzug. Geschnitzt wurden sie in der Spielhalle des Hauses Nr. 29. Jedes Kind bekam nachher einen kleinen Lebkuchen. Es sollte aber 12 Jahre dauern, bis wieder Räbeliechtl durchs Quartier getragen wurden. Der Quartierverein organisiert diesen Anlass jedes Jahr seit 1986.

### **Restaurant**

Seit der Eröffnung 1980 hat es verschiedene Namen getragen und unter vielen Pächter:innen offerierte es Spezialitäten aus verschiedenen Ländern. Nach dem Umbau 2003 war es moderner und mit neuer Raumeinteilung. Manchmal stand es aber auch ein paar Monate leer, bis ein neues Team gefunden wurde.

Zuerst hiess es lange Restaurant Zentrum Wittigkofen, dann Mirch Masala (1994 erstes indisches Restaurant in Bern), Rotihaus, Pizzeria Lisboa, jetzt Ristorante Pizzeria Benigni.

## **Robinsonspielplatz**

Bei den „Drei Eichen“ entstand auf Initiative der Spielplatzgruppe ein Robinsonspielplatz, wo die Kinder aus Brettern Hütten zusammenzimmern und sich handwerklich betätigen konnten. Die Hammerschläge warfen ein Echo von allen Hauswänden zurück, was zu Reklamationen führte. Der Platz wurde in die Nähe des Saalihauses verlegt. Jugendliche nahmen aber dann die Hütten für abendliche Partys in Beschlag und das Projekt wurde abgebrochen.



## **Saali-Haus (Jupiterstr. 59)**

Der Name Saali könnte sich von der alten Bezeichnung Sahle für Weide oder dem in der älteren Sprache gebräuchlichen Ausdruck Sal für sumpfigen und verschlammten Boden herleiten.

Um 1230 gehörte das Land dem Kloster Interlaken, wie auch der Hof Wittigkofen. Ab 1600 war das Gut im Besitz von vornehmen Berner Patrizierfamilien, bis es 1853 an den bürgerlichen Gemeindepräsident von Muri verkauft wurde. Sein Enkel veräusserte das Saali 1906 an die Burgergemeinde Bern, die das Gut durch einen Pächter bewirtschaften liess.

Vom früheren, bedeutenden Landsitz „Saali“ ist nur noch das Herrenhaus übriggeblieben, das ungefähr um 1620 über dem Keller eines Vorgängerhauses errichtet wurde. Die früheren Guts-herren wohnten jeweils in den wärmeren Monaten dort. Für die Pächter gab es eine Wohnung im Stöckli, der „Küher“ war in der Scheune untergebracht. Erst die Pächterfamilie der Burgerge-  
meinde durfte das Herrenhaus bewohnen.

Nach 1729 wurde das Haus umgestaltet, der Treppenturm abgebrochen, die Dachform verän-  
dert, auf der Südwestseite um einen Drittel verbreitert und die Laubengänge gebaut. Auf der  
Rückseite ist noch ein Kielbogen zu sehen. Es könnte sich um die Verbindung zum Turm han-  
deln.

Bei der Sanierung 2020 wurden die beachtenswerten Deckenmalereien im ersten Stock freige-  
legt. Das Wappen des Königs von Frankreich deutet darauf hin, dass der Erbauer seinen Reich-  
tum in französischen Kriegsdiensten erworben hat.

Die grosse Scheune, zwei kleinere Schöpfe und der Wohnstock der Pächter mussten unserer  
Überbauung weichen. Der 1946 neu gebaute schöne Speicher wurde vom letzten Pächter mit  
der Erlaubnis der Burgergemeinde an seinen neuen Wohnort gezügelt.

Eigentlich sollte auch das Saali-Haus abgebrochen werden. Dank des Einsatzes des Pfarrers  
von Wittigkofen und engagierter Quartierbewohner:innen änderte die Burgergemeinde ihre  
Pläne und überliess das Haus dem Quartierverein. Drei Zimmer und Küche im Parterre konnten  
ab 1979 für Anlässe gemietet werden; es gab Bastel-, Musik- und Kellerräume zum Mieten. Die  
Wohnung im ersten Stock war dauernd bewohnt. In einem Kellerraum war auch ein Unterschlupf  
für die vielen herrenlosen Katzen im Quartier, die von tierliebenden Frauen gefüttert wurden.

2020 wurde eine schonende Gesamtanierung unumgänglich, die die finanziellen Mittel des  
Quartiervereins bei weitem überschritten hätte. Deshalb ging das Haus wieder an die Burgerge-  
meinde zurück und dient heute als polyvalentes Freizeithaus für Jugendliche (TOJ) und fürs  
Quartier.

Im Garten des Saalihauses stehen acht Hochbeete zur Bepflanzung für Interessierte zur Verfü-  
gung. In den Achtzigerjahren hatte es Gartenbeete für Kinder, damit sie ein kleines Reich zum  
Selberpflanzen zur Verfügung hatten. Da aber viel gestohlen und nicht selber geerntet werden  
konnte, wurde das Vorhaben aufgegeben.

## **Schachklub**

Die Schach-Interessierten des Quartiers trafen sich von 1982 jeweils am Donnerstagabend im  
Treffpunkt Wittigkofen. In seiner Blütezeit waren es fast 30, auch Araber, Inder und Russen. Das  
förderte die internationalen Kontakte im Quartier. Der Quartierverein bezahlte die Turniersets,  
bestehend aus Brett, Figuren und Uhr. Es wurden interne Turniere veranstaltet und eine

Rangliste geführt. Durch Wegzug und andere Gründe waren die Abende weniger gut besucht, so dass sich der Klub nach ungefähr 10 Jahren auflöste.

## **Schloss Wittigkofen**

Das Gebiet war schon zur Römerzeit besiedelt, was Funde in der Gegend beweisen. Zwischen 700 – 750 entstanden erste Holzbauten. Die Hofstatt Wittigkofen war bis zum Bau der ersten Schlossanlage nach der Reformation ein bäuerlicher Wohnsitz. Ein Henricus de Wittenhoven erscheint erstmals in der Mitte des 13. Jahrhunderts als Zeuge in einem Kaufbrief. Er ist Rats Herr der Stadt Bern, nicht adelig, aber wohlhabend. „von Wittigkofen“ ist nur die Ortsbezeichnung.

Das Schloss wurde ab 1580 gebaut von Beat Ludwig von Mülenen, Schultheiss von Bern. Er hatte aus zwei Ehen 25 Kinder, von denen viele das Erwachsenenalter nicht erreichten. Es diente zuerst nur als Sommerwohnsitz, erst später war es ganzjährig bewohnt. Verschiedene Besitzer haben immer wieder bauliche Veränderungen gemacht. Zwischen 1720 und 1750 wurde das Schloss im barocken Stil umgebaut.

Ab 1745 – 2010 war es im Besitz der Familie von Wurstemberger. Die Erbgemeinschaft verkaufte es 2014 dem Unternehmer Hans-Ulrich Müller (Papierfabrik Deisswil). 2019 Ausbau der Schlossscheune und des Stalls zu 13 nicht alltäglichen Kleinwohnungen.

Das Gebäude hat auch eine geschichtliche Bedeutung. Schloss Wittigkofen wurde im Bauernkrieg von 1653 von den aufständischen Bauern geplündert, ebenfalls 1798 beim Einfall der Franzosen und 1802 im Stecklikrieg von den Aufständischen gegen die Helvetische Republik. Es war das Hauptquartier der Anhänger des Ancien Régime in Bern in der Helvetik (1798-1803).

Die Gründerin des Berner Diakonissenhauses, Sophie Dändliker-von Wurstemberger, wurde 1809 im Schloss geboren.

## **Schulhaus Wittigkofen, Jupiterstr. 37**

Primarschule 1. – 6. Klasse, zwei Kindergärten, Tagesschule.

Der Kredit wurde 1973 durchs Stimmvolk angenommen. Der Stadtrat lehnte den Bau aber ab, da noch zu wenig Kinder vorhanden seien. Da die Eltern den Bau des Schulhauses als wichtig erachteten, wurde der Stadtschreiberin eine Petition mit 530 Unterschriften aus Wittigkofen überreicht, mit der dringenden Bitte, die Arbeiten in Angriff zu nehmen. Die Schuldirektion bekräftigte in ihrer Stellungnahme, das Schulhaus Wittigkofen mit der Turnhalle, die auch für Behindertensport vorgesehen war, brauche es dringend. Allerdings könne der Schulbetrieb auch im günstigsten Fall erst im Frühling 1977 aufgenommen werden. Ab dem - damals üblichen - Frühjahrsschulbeginn konnten die Kinder tatsächlich 1977 den Unterricht im gegenüber den Plänen verkleinerten Gebäude besuchen. Schon 1981 wurde das Schulhaus auf die ursprünglich vorgesehene Grösse erweitert. In der Turnhalle finden in der unterrichtsfreien Zeit verschiedene Sportarten statt:

## **Schwimmbad**

Auf dem Plan von 1964 befand sich auch ein Schwimmbad zwischen den Häusern Nr. 5 und Nr. 7. Es wurde leider nicht gebaut, da die Überbauungsgenossenschaft zu hohe Unterhaltskosten befürchtete.

## **Solarenergie**

Ursprünglich waren auf allen fünf Südwänden der 24-stöckigen Hochhäuser Solarkraftwerke vorgesehen. 1991 war auf Anregung eines Quartierbewohners die Planung in Angriff genommen worden. 10 Jahre später – 2001 – konnte die Anlage an der Südfassade des Hauses Nr. 9 den Betrieb aufnehmen. Auf einer Fläche von 625 m<sup>2</sup> fielen durchschnittlich 47'000 kWh pro Jahr an. Leider blieb es die einzige, denn die ausführende Firma ging Konkurs. Dieses Projekt war damals das grösste weltweit und fand weit über die Schweiz hinaus Beachtung. 20 Jahre lang vergütete Energie Wasser Bern dem Besitzer – der die Anlage nach dem Konkurs gekauft hatte – 97 Rp. pro kWh, nachher nur noch 7 Rp.

Beim Haus Jupiterstrasse 41 sind seit 2020 auf der Südfassade und dem Flachdach total 244 m<sup>2</sup> mit Solarmodulen belegt. Diese Anlage produziert ungefähr 41'000 kWh im Jahr.

Im Haus Nr. 5 ist auf den Kiesdächern auf 135 m<sup>2</sup> im 24. und 25. Stock ebenfalls eine Fotovoltaikanlage installiert worden. Der gewonnene Strom wird im Haus selber für die allgemeinen Anlagen verwendet.

### **Sozialpreis der Stadt Bern**

2024 durften die IG Wittigkofen läßt und der Quartierverein je Fr. 2'500.- von der Stadt Bern für ihr Engagement zur Belebung des Zentrums Wittigkofen nach der Schliessung der Migros und der Apotheke entgegennehmen.

### **Sperrgutsammeltag**

Der Treffpunkt Wittigkofen organisierte während vieler Jahre im Herbst einen Abholtag für Sperrgüter (alte Möbel, Skis etc.) bei der älteren Generation, die nicht mehr in der Lage war, diese Sachen selber zu entsorgen. Freiwillige holten die gewünschten Gegenstände ab, die städtische Müllabfuhr war mit einem Wagen vor dem Zentrum und nahm alles entgegen. Im Atrium wartete für alle Helfer:innen ein vom Kaffeestübli-Team vorbereitetes Zvieri.

### **Spielbus**

Viele Jahre war der Berner Spielbus bei uns zu Gast. Eine grosse Kinderschar, Jugendliche und Eltern spielten, malten, schminkten und verkleideten sich und werkten eifrig auf dem damals noch freien Platz bei den Drei Eichen.

### **Spielplatzgruppen**

Die Architektengemeinschaft, die unser Quartier gebaut hat, erteilte der „Arbeitsgruppe Kinder-spielplätze“ des Jungen Bern den Auftrag, zusammen mit einer Architektin Spielplätze für unser Quartier zu gestalten. Dazu wurde eine Spielplatzgruppe Oberes Murifeld gegründet und die Eltern aufgerufen, ihre Vorschläge einzubringen. Sie halfen auch mit bei der Einweihung des ersten Spielplatzes am 1. September 1974.

Die Gruppe rief den Robinsonspielplatz ins Leben, es wurde am offenen Feuer gebrätelt, es gab Spielnachmittage bei den drei Eichen. Das Engagement hielt aber nur ein paar Jahre an; die Gruppe löste sich auf.

Nach einem Besuch des Spielbuses 1993 bildete sich die Spielplatzgruppe Wittigkofen (SPIWI), die vom Quartverein als Untergruppe aufgenommen wurde. Sie wirkte nur einige Jahre.

Die Kindernachmittage wurden vom Treffpunkt Wittigkofen weitergeführt.

### **Spielrevier**

Der Verein Spielrevier hat sich zum Ziel gesetzt, die Partizipation der Kinder zu unterstützen, ihre Eigenverantwortung zu fördern und ihre Gesundheit und Wohlbefinden zu stärken. Es wird gespielt und gebastelt und es gibt ein kleines Zvieri. Für Kinder von 6 - 12 Jahren.

### **Spielplätze**

Es gibt sieben Spielplätze. Der „Wasserspielplatz“ beim Haus Nr. 27 bewähre sich nicht und wurde umgestaltet. Der beim Restaurant gehört dem Geschäftszentrum, wird aber von der UBG unterhalten, wie alle anderen auch. Auch die Neugestaltung von Zeit zu Zeit obliegt der UBG. Der Quartierverein hat auch schon Geld gespendet für Neuanschaffungen.

### **Sportplatz bei der ECLF**

Die Stadt Bern plante, auf dem Areal eine Spiel- und Sportanlage zu erstellen. Sie sollte die Funktion einer „Ost-Bodenweid“ erfüllen und dem ganzen Stadtteil sowohl für Schul- und Vereinssport wie auch für den vereinsungebundenen Sport zur Verfügung stehen: Es entstand am Schluss aber nur eine abgespeckte Version: ein Allwetterplatz (künstlicher Rasen, 45 x 25 m), zwei Rasenspielfelder (Rasenspielfeld 1: 40 x 25 m; Rasenspielfeld 2: 42 x 42 m). 2018 wurde eine Flutlichtanlage installiert, damit auch am Abend gespielt werden kann.

## **Stecklikrieg 1802**

Nach dem Abzug der französischen Truppen fand ein Aufstand nur mit Stecken bewaffneter Bauern gegen die von Napoleon eingesetzte Regierung statt. Er war kurzfristig erfolgreich, die helvetische Regierung kapitulierte und zog sich nach Lausanne zurück. Das Schloss Wittigkofen war das Hauptquartier der Anhänger des Ancien Régime in Bern und wurde von den Aufständischen geplündert.



## **Tagesheim Wittigkofen (Tagi)**

Auf einen Aufruf im Juni 1983 meldeten sich viele berufstätige Mütter und Väter, die sich die Einrichtung eines Tagesheimes wünschten. Engagierte Eltern suchten darauf das Gespräch mit dem Jugendamt, das erklärte, es wäre möglich, für die Schulkinder des Quartiers ein solches einzurichten. Die Eröffnung fand im April 1985 an der Jupiterstrasse 1 statt; seit 2021 befindet es sich an der Jupiterstrasse 55.

## **Tageskarten SBB**

Im Treffpunkt Wittigkofen konnte man viele Jahre die verbilligten Tageskarten SBB der Gemeinde beziehen. Finanziert wurden sie vom Quartierverein Wittigkofen.

## **Tägg**

Der Schülerclub Tägg im UG des Treffpunktes Wittigkofen, 1992 von engagierten Eltern mitgegründet, folgt auf den Schülertreff Atlantis, der von 1987 – 1991 für die Schüler:innen der 7. – 9. Klasse für Unterhaltung wie Billiard, Tischfussball, Carambole und Discos sorgte. Ein Jugendarbeiter betreute die Jugendlichen an bestimmten Wochentagen.

## **Tankstelle**

Die Firma Schweizer & Cie. Thun, die den ersten Laden im Quartier betrieb, startete eine Umfrage, ob eine eigene Tankstelle im Quartier erwünscht wäre. Die Burgergemeinde der Stadt Bern und die Überbauungsgenossenschaft, denen dieses Begehren vorgelegt wurde, kamen ein Jahr später zum Schluss, dass dieses Projekt nicht dringend sei. Es wurde nie verwirklicht.

## **Tanz-Café**

Im Treffpunkt wurde Anfang des Jahrhunderts einige Jahre lang ein Tanz-Café mit Live-Musik angeboten. Viermal im Jahr wurde eifrig das Tanzbein geschwungen, auch von vielen Auswärtigen. Das Kaffeestübli-Team sorgte mit salzigen und süssen Angeboten für das leibliche Wohl.

## **Telefonkabine**

Als man noch keine Handys kannte, gab es in unserem Quartier eine Telefonkabine. 2003 wurde sie behindertengerecht umgebaut. Den Wunsch nach Telefonbüchern der französischen Schweiz leitete der Quartierverein an die Swisscom weiter.

## **Telefonnummern**

Ab April 1992 wurden die ersten Ziffern unserer Festnetznummern geändert, aus 32 wurde 941. Daran sind eingesessene Wittigköfler:innen zu erkennen. Neuzuzüger bringen schon eine Zeitlang die bestehende Telefonnummer mit.

## **Telefonzentrale**

Jupiterstr. 40. Der durch die Digitalisierung frei gewordene Raum wird nun durch Ateliers, Büros und das Freimaurermuseum genutzt.

## **Tennisklub**

1976 gründeten 20 Tennisbegeisterte einen Tennisklub, in der Hoffnung, dass sich noch mehr Mitglieder einschreiben würden. Die Anlage sollte im Herbst 1977 den Betrieb aufnehmen. Der

Bau verzögerte sich aber, da auf dem vorgesehenen Terrain beim Haus Nr. 3 immer noch eine Humusdeponie der Stadtgärtnerei lag. Der Verein löste sich 1979 auf, da sich die Gelegenheit bot, auf dem nahegelegenen Platz im Thoracker zu spielen.

### **tilia (früher Asyl Gottesgnad)**

Da die geforderte unterirdische Zufahrt für das geplante Krankenhaus am Standort „Drei Eichen“ Mehrkosten in Millionenhöhe verursacht hätte, wurde das Projekt auf den ehemaligen „Zigeunerplatz“ südlich des Melchenbühlwegs verschoben. (Der Name geht zurück auf die Fahrenden, die in den Siebzigerjahren dort jeweils eine Zeitlang Halt machten). Dort bestanden keine Vorschriften für unterirdische Erschliessungs- und Parkieranlagen für die Anlieferungen und Entsorgung.

Baubeginn 1986, Architekten Atelier 5, eingeweiht 1989. Das moderne Alters- und Pflegeheim bietet Raum für rund 90 Bewohnerinnen und Bewohner und beschäftigt rund 170 Mitarbeitende. Öffentliche Cafeteria. Offener Mittagstisch für alle Quartierbewohner:innen.

### **TOJ: Trägerverein offene Jugendarbeit der Stadt Bern**

Im Treffpunkt Wittigkofen: Raum im UG mit Billardtisch und Töggelikasten, kleines Angebot an Getränken und Esswaren. Es gab viele verschiedene Angebote: Filmabende, Karate, Wellness-tage, Discos.

Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 17 bis 20 Uhr, Mittwoch von 16 bis 22 Uhr, für Jugendliche ab 13 Jahren.

Ab 2021 im renovierten Saali-Haus mit einem vielfältigen Angebot für Jugendliche. Im Dachstock wurde ein Tonstudio zum Mieten eingerichtet.

### **Tramlinie**

Beim Bezug der ersten Wohnungen im Haus Nr. 9 im Herbst 1973 nahm die Tramlinie Nr. 3 den Betrieb auf, die damals das Weissenbühl als andere Endstation hatte. Mit der Inbetriebnahme des Trams nach Brünnen Westside 2011 wurde unsere Linie zur Linie 8

### **Treffpunkt Wittigkofen**

Kirchliches Gemeinschaftszentrum der reformierten Petrus-Kirchgemeinde.

Ursprüngliche war ein eigenes Gebäude geplant. Da für das Geschäftszentrum nicht genügend Mieter gefunden werden konnten, wurde beides unter einem Dach realisiert. Deshalb blieb die grosszügige Rasenfläche zwischen dem Geschäftszentrum und den Häusern Nr. 3, 5 und 7 erhalten. Das kirchliche Zentrum wurde aber dadurch grösser gebaut als ursprünglich vorgesehen war. Die höheren Unterhaltskosten erwiesen sich später als Nachteil. Wegen fehlender Mittel der Kirche standen ab 2019 nur noch die Büros der Mitarbeitenden, der grosse Saal, die Küche und das Foyer im EG zur Verfügung. Die übrigen Räume wurden als Kindergarten an die Ecole cantonale de langue française vermietet.

Geplant wurde das Gebäude durch das Architekturbüro Thormann + Nussli, Eröffnung Herbst 1980. Drei Büros für Pfarrer:in, Quartierarbeiter:innen, Sekretariat, Foyer und grosse Küche, ein grosser, ein kleinerer Saal. Im Untergeschoss vier kleinere Räume, die alle für die verschiedensten Anlässe genutzt und gemietet werden konnten. Sie waren wichtig für die Entwicklung des Quartierlebens. Ganz Verschiedenes konnte – und kann noch in diesen Räumen stattfinden:

Gottesdienste (früher auch katholische), verschiedene Veranstaltungen für Senioren, gemeinsames Singen, Jugendtreff Täg, Kleiderbörsen, Jogakurse, Spielgruppen, Proben eines Jodlerklubs, Übungsräume für Musikgruppen (Stop the Shoppers), Krabbelgruppe für Kleinkinder, Fit ab 50, Deutschkurs mit Kinderhütendienst, FrauenTreff, interkultureller Frauentreff, Lesetreff, Weihnachtsfeiern, Fastenbrechen, Afrikaabende, Ostereier färben, Aerobic-Kurse, Bible Study Fellowship International, Kroatische Folkloregruppe, Trachtentanzgruppe, Kinderfasnacht, primano Anlässe (Initiative der Stadt Bern zur Förderung von Kindern im Vorschulalter), Grillabende, Eltern-Café, Sommerplauschtage in den Sommerferien, Tanzkurs für

Senioren, Fondue unter dem Sternenhimmel, Autogenes Training, Angebote des Quartiervereins und viele andere Aktivitäten, die gar nicht alle aufgezählt werden können.



### **Überbauungsgenossenschaft Murifeld – Wittigkofen (UBG)**

Die Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen (UBG) ist verantwortlich für alle Massnahmen, die der Pflege, dem Betrieb und dem Unterhalt der gemeinschaftlichen Anlagen im ganzen Quartier dienen. Sie wurde 1967 gegründet und setzt sich aus 20 Genossenschaffern zusammen, welche aus der Eigentümerschaft der Liegenschaften resp. Grundstücken besteht. Erster Präsident war Rudolf von Fischer.

### **UEFA (Europäischer Fussballverband)**

Das Haus Nr. 33 gehörte bis 2024 der UEFA. Sie hatte dort auch bis 1995 ihre Büros. Der Fussballplatz beim tilia wurde von ihr gestiftet.



### **Veloverleihsystem**

Die Velostation wurde im Oktober 2022 auf dem Besucherparkplatz West erstellt. Je nachdem, wie eng die Velos abgestellt sind, stehen jeweils 7 - 10 Velos zur Verfügung.

### **Verbindungsstrasse Obere Zollgasse – Jupiterstrasse**

Eine Motion im Stadtrat verlangte 1980 den Ausbau einer Verbindungsstrasse Jupiterstrasse – Obere Zollgasse mit Anschluss an die Autobahn. Es fanden Gespräche zwischen dem Verkehrsplaner Kurt Hoppe, Vertretern des Quartiervereins, der Überbauungsgenossenschaft und den Stockwerkeigentümergeinschaften statt, in denen die Bedenken für die Auswirkungen auf unser Quartier angemeldet wurden. Am 22. September 1981 erschienen über 200 Personen an der vom Quartierverein im Treffpunkt Wittigkofen organisierten Orientierungsversammlung. Das Projekt wurde von der Versammlung mit folgenden Begründungen abgelehnt.

- Durch die über 7 m breite Schneise würde ein viel benütztes Naherholungsgebiet durchtrennt.
- Die neue Strasse und der Autobahnanschluss würden mehr Lärm- und Abgasimmissionen verursachen.
- Mit dem Bau kostspieliger unterer Ebenen für die Motorfahrzeuge konnte unser Quartier verkehrsfrei gehalten werden. Durch einen Anschluss der Verbindungsstrasse an die Jupiterstrasse und die Errichtung eines Park-and-Ride würde unnötiger Fremdverkehr angezogen.

### **Verein Treffpunkt Wittigkofen**

Da sich die finanzielle Situation der Kirche in den Neunzigerjahren verschlechterte, fragte sie bei der Stadt an, ob gewisse Gemeinschaftszentren (darunter auch der Treffpunkt Wittigkofen) von der Stadt Bern übernommen werden könnten. Da sich die Stadt aber auch in finanziellen Nöten sah, lehnte sie die Anfrage ab und verlangte, die Zentren einem lokalen Trägerverein zu übergeben. Dies führte 1992 zur Gründung des Vereins durch besorgte Bewohner:innen. Da sich die Finanzen der Kirche nicht verschlechterten, betrieb die Petruskirche weiterhin den TPW. Die Gruppe bot mit viel freiwilliger Arbeit danach gut besuchte Jupi-Znachts, Kurse und die Nachbarschaftshilfe an. Später löste sie sich auf.

### **Volkshochschule Bern im Treffpunkt Wittigkofen**

In den Achtzigerjahren bot die Volkshochschule Bern verschiedene Kurse an, die von Leuten aus der ganzen Stadt besucht wurden:

Deutsch für Fremdsprachige, Französisch, Englisch, Atem- und Körperschulung, Denken beim Einkaufen, Vorbeuge ist besser als heile (Erziehungsfragen), Jazzgymnastik.

### **Volleyballclub Wittigkofen**

Da ab Frühling 1977 eine Turnhalle im Quartier verfügbar war, stand der Gründung eines Volleyballclubs nichts mehr im Weg. Vorher wurde auf dem Rasen zwischen dem SCT-Laden und dem Haus Nr. 3 einmal in der Woche bei schönem Wetter geübt.

Im Jahr 1985/86 stieg das beste Damenteam in die erste Liga auf. Im August 1996 konnte der Volleyballclub sein 20-jähriges Jubiläum feiern und zählte ca. 120 Mitglieder. Doch schon 1997 schloss er sich mit dem Volleyballclub Muri-Gümligen, mit dem er schon vorher eng zusammengearbeitete hatte, zum Club „volley muri bern“ zusammen.



### **Wappen (siehe Titelblatt)**

Gestaltet durch einen Heraldiker zum 25. Quartierjubiläum. Der obere Teil zeigt die Hochhäuser von Wittigkofen. Die Korngarben kamen im Wappen einer früheren Besitzerfamilie des Schlosses vor.

### **Weihnachtsbäume**

Die ausgedienten Weihnachtsbäume können am Strassenrand deponiert werden. Die Betriebsgruppe sammelt diese ein und häckselt sie.

### **Wintersport in Wittigkofen**

Als es noch regelmässig Schnee bis in tiefere Lagen gab, vergnügten sich die Kinder mit Schlitteln und Skifahren am Saalihügel (Endstation Tram), die Langläufer:innen zogen ihre Spuren auf dem Sollacker. Ein Mitarbeiter der Betriebszentrale zauberte in aufwändiger Nachtarbeit im kalten Winter 1986 zur Freude von Gross und Klein eine Eisbahn hin. Sie befand sich dort, wo heute der Weiher beim Restaurant ist.

### **Wittigkofen**

Der Name ist alemannischen Ursprungs, Besiedlung ca. um 500.

Der Name änderte sich im Laufe der Jahrhunderte: Wittoingen (bei den Leuten des Witto), Wittinghofen (bei den Höfen der Leute des Witto), Wittinkofen, Wittenchoven, Wittenchovin, Wittikofen.

### **Wittigkofen bleibt grün**

Am 26. November 1989 wurde in einer Volksabstimmung die Initiative «Umgebung Wittigkofen bleibt grün» angenommen, die unbebautes Land im Osten Berns als Naherholungsraum und Grüngürtel vom Schosshaldenfriedhof bis nach Wittigkofen bewahren will. Die Überbauung Schöngrün mit dem Teich war bereits geplant und konnte noch realisiert werden.

### **Witti-Znüni**

Jeden Dienstag gibt es seit ein paar Jahren im Schulhaus Wittigkofen ein reichhaltiges Znüni für die 80 Schüler:innen. Eine Lehrerin merkte, dass die Eltern den Kindern ungeeignete Zwischenverpflegung, wie Chips und Gipfeli, einpackten. Die Stadt Bern unterstützt die Bestrebungen für ein gesundes Znüni mit einem finanziellen Zustupf. Von jedem Kind im Schulhaus Wittigkofen wird pro Woche Fr. 1.- einkassiert, was die Kosten aber nicht ganz deckt. Jemand aus der Gruppe von Freiwilligen kauft die Zutaten ein. Im 1. Stock im Aufenthaltsraum der Tageschule wird das Znüni-Bufferet vorbereitet. Auch Kinder der einzelnen Klassen dürfen Hand anlegen, das Bufferet vorzubereiten, auf dem Früchte, Gemüse in Stängeli geschnitten, mit Käse belegte Brote, Maiswaffeln und anderes mehr zur Auswahl stehen.

Auf dem gedeckten Pausenplatz können sich die Kinder an zwei Tischen bedienen, auf welche die vorbereiteten Platten vor der Zehnurpause gestellt werden.

Die Lehrerin hat beobachtet, dass die Kinder unterdessen auch gesündere Znüni-Verpflegung mitbringen. Das ist ein erfreulicher Nebeneffekt dieser Aktion.

## **Wohnungen**

Bezug der Wohnungen: Hochhäuser: Nr. 9 Herbst 1973, Nr. 5 und 7 1974, Nr. 3 1975, Nr. 1 1980 (Verzögerung wegen Konkurs des ersten Investors). Kettenhäuser 1974 - 1976, Nr. 41, 43, 45 erst 1980, Drei Eichen: 1991

5 Hochhäuser mit 24 Stockwerken, 5 Kettenhäuser von 8 - 16 Stockwerken (mit den beliebten Attikawohnungen). Drei Eichen: 3 Blöcke mit 4 Stockwerken. Das ergibt 1258 Wohnungen, vorwiegend 3 ½ – 5 ½, Haus 45 und Drei Eichen haben auch 2 Zimmer, z.T. ohne Balkon (Haus 45). 36 Wohnungen für Behinderte im Haus 41.

Am Anfang waren nur einige Häuser Eigentumswohnungen (u.a. 3, 5, 29/31). Später wurden viele Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt, z.B. auch noch die Hochhäuser 3, 7 und 9.

## **[www.qv-wittigkofen.ch](http://www.qv-wittigkofen.ch)**

Hier finden Sie Informationen des Quartiervereins und die Jupiausgaben seit 2008. Mailadresse: [mail@qv-wittigkofen.ch](mailto:mail@qv-wittigkofen.ch)

## **[www.wittigkofen.ch](http://www.wittigkofen.ch)**

Diese Homepage gehörte zuerst dem Quartierverein Wittigkofen. Er erklärte sich bereit, diese abzutreten. Per 1. September 2008 wurde sie von der Überbauungsgenossenschaft übernommen. Dort ist viel Wissenswertes über das Quartier und dessen Institutionen und Einrichtungen aufgeschaltet.



## **Zeltladen**

Die Firma Schweizer & Cie, Thun (SCT Discount), betrieb das Zelt-Ladenprovisorium bis zur Eröffnung des Geschäftszentrums im Frühling 1980.

Zum Zelt-Laden ist noch anzumerken, dass die Kinder im „Jupi“ gebeten wurden, das Dach des Ladens weder als Rutschbahn noch für Klettertouren zu missbrauchen. Was sie aber nicht hinderte, genau das zu tun, vor allem als das Zelt lange leer stand, da der Laden ins neue Zentrum umgezogen war. Da die Firma Klage wegen Beschädigung einreichte, wurden viele Eltern mit den Kindern auf den Polizeiposten zur Befragung aufgeboten. Zur Kasse gebeten wurde aber niemand.

## **Zirkus**

Der Circus Harlekin, ein Zirkus aus dem Oberland, gab einige Male auf der Wiese hinter dem Krankenhaus Vorstellungen.

Beim Zirkus Wunderplunder, der 1999 im Quartier gastierte, wirkten 60 Kinder mit und übten dafür fünf Tage, was ihnen viel Spass bereitete.

## **Zivilschutzanlagen**

Unterirdische Kommandoposten neben dem Krankenhaus tilia (Eingang vom Melchenbühlweg her) und unter dem Schulhausareal.



**Schloss Wittigkofen, das unserem Quartier  
den Namen gegeben hat,  
am 1. Januar 2025  
im Winterkleid**